VIELFALT BRAUCHT VERBINDLICHKEIT

Queerpolitischer Forderungskatalog zur Landtagswahl 2026

LSQpRT
Lesben-, Schwulen- & Queerpolitischer Runder Tisch Sachsen-Anhalt

Inhalt

Präambel 3
Recht auf Selbstbestimmung sichern – Geschlechtliche Vielfalt anerkennen und stärken 4
• tin* Rechte in Bildung und Verwaltung umsetzen 4
• Beratungsstrukturen für tin* Personen flächendeckend ausbauen & verstetigen 4
Starke Strukturen für queere junge Menschen und Regenbogenfamilien 5
• Vielfalt sichern – Queere Kinder und Jugendliche 5
• Regenbogenfamilien sichtbar machen und rechtlich absichern 5
Zusammenhalt und Vielfalt in der Community stärken 6
• Pluralität ermöglichen – Vielfalt in der queeren Community fördern 6
• Demokratie verteidigen – Queere Solidarität ist politisch 6
Bildung für Vielfalt – Lernorte diskriminierungssensibel gestalten 7
• Verankerung von LSBTIAQ*-Themen in Lehrplänen und Bildungsplänen aller Schulformen 7
• Qualifizierung von Lehrkräften in geschlechtlicher und sexueller Vielfalt 7
Demokratie queer denken – Beteiligung und Gleichstellung verankern 8
• Queere Community strukturell beteiligen 8
• Gleichstellung verfassungsrechtlich absichern – Art. 3 GG erweitern 8
Gesundheit gerecht gestalten – Zugang, Prävention und queere Gesundheit absichern 9
• Die Aidshilfen in Sachsen-Anhalt ein zentraler Pfeiler der Gesundheitsversorgung 9
• Queere Menschen haben besondere Bedarfe im Bereich der mentalen Gesundheit 9
Der LSQpRT stellt sich vor 10
Impressum 11

LSQpRT
Lesben-, Schwulen- & Queerpolitischer
Runder Tisch Sachsen-Anhalt

Präambel

Queere Menschen in Sachsen-Anhalt haben **ein Recht auf ein selbstbestimmtes Leben in Sicherheit, Sichtbarkeit und Gleichberechtigung** – in Städten wie im ländlichen Raum, in Schule, Arbeitswelt, Familie, Gesundheitsversorgung und öffentlichem Leben. Doch die Realität ist eine andere: **Diskriminierung, Unsichtbarkeit und politische Vernachlässigung gehören für viele queere Personen nach wie vor zum Alltag.**

Mit Blick auf die Landtagswahl 2026 hat der Lesben-, Schwulen- & Queerpolitische Runde Tisch Sachsen-Anhalt **(LSQpRT)** daher einen **umfassenden queerpolitischen Forderungskatalog entwickelt.** Er benennt **zentrale Bedarfe,** macht konkrete Vorschläge für notwendige politische Maßnahmen und ruft die demokratischen Parteien des Landes auf, **queere Belange verbindlich in ihren Wahlprogrammen zu verankern** und in möglichen Koalitionsverhandlungen als zentrale Punkte zu berücksichtigen.

Jede Forderung steht dabei für die Expertise, Perspektiven und Lebensrealitäten queerer Menschen im Land. **Von Bildungsplänen über Antidiskriminierung, Jugendhilfe und Familienpolitik bis hin zur Gesundheit** und zur verfassungsrechtlichen Gleichstellung spannt sich der Bogen – stets mit dem Ziel, strukturelle Verbesserungen für LSBTIQ*-Menschen in Sachsen-Anhalt zu schaffen.

Der LSQpRT **versteht diesen Katalog als Arbeitsgrundlage für politische Gespräche,** programmatische Weiterentwicklung und zivilgesellschaftliche Auseinandersetzung. Die Forderungen werden daher nicht nur beschlossen, sondern auch öffentlich gemacht: gegenüber den Parteien, den Medien und der gesamten Gesellschaft.

Denn in einer Zeit, in der queerfeindliche Rhetorik und Politik auf dem Vormarsch sind, **braucht es klare Haltung, starke Stimmen und konkrete Schritte.** Queere Rechte sind Menschenrechte – und diese müssen verteidigt, ausgebaut und aktiv gestaltet werden. Sachsen-Anhalt braucht Vielfalt mit Verbindlichkeit.

Erarbeitet wurde der Katalog in enger Zusammenarbeit mit allen Ausschüssen des LSQpRT.

Recht auf Selbstbestimmung sichern – Geschlechtliche Vielfalt anerkennen und stärken

tin* Rechte in Bildung und Verwaltung umsetzen

Viele tin* Personen erleben Diskriminierung in Bildung, Behörden oder am Arbeitsplatz. Institutionen müssen selbst Vorbild sein und den Rahmen für Anerkennung, Schutz und Teilhabe schaffen. Es müssen verbindliche Regelungen zu Vornamens- und Personenstandsänderung existieren, d.h. in Schulen, Hochschulen und Verwaltungen muss der selbstgewählte Vorname und Personenstand anerkannt werden – unabhängig vom Stand des rechtlichen Verfahrens. Außerdem braucht es tin* sensible Schutzkonzepte in Bildungseinrichtungen. Das bedeutet, dass jede Schule ein Konzept gegen trans*-, inter*- und queerfeindliche Gewalt erarbeiten und umsetzen soll.

Beratungsstrukturen für tin* Personen flächendeckend ausbauen & verstetigen

Trans*, inter* und nichtbinäre Menschen sind auf kompetente, vertrauensvolle Anlaufstellen – in Phasen der Transition, beim Coming-out, bei Diskriminierungserfahrungen oder zur psychosozialen Unterstützung – angewiesen. Der Zugang zu Peer- Beratung und professioneller Begleitung darf nicht vom Wohnort abhängen. Deshalb braucht es Fachzentren für geschlechtliche Vielfalt, die landesfinanziert sind und als interdisziplinäre Beratungs- und Versorgungsstellen für TIN-Personen fungieren. Ergänzend dazu soll der langfristige Ausbau und die Verstetigung bestehender Angebote der Community unter der Berücksichtigung einer auskömmlichen Finanzierung sichergestellt werden. Dies schließt Peer-to-Peer Angebote sowie Angebote digitaler und mobiler Beratung ein, welche insbesondere zur Unterstützung in strukturschwachen Regionen dient.

Starke Strukturen für queere junge Menschen und Regenbogenfamilien

Vielfalt sichern – Queere Kinder und Jugendliche

Queere Kinder und Jugendliche in Sachsen-Anhalt sind besonders häufig von Ausgrenzung, psychischer Belastung und Gewalt betroffen, insbesondere in ländlichen Regionen. Sie brauchen verlässliche Schutzräume, Teilhabemöglichkeiten und queersensible Strukturen in ihrem Alltag. Dazu gehört der landesweite Ausbau queersensibler Jugendarbeit durch eine gesicherte und langfristige Förderung bestehender und neuer Angebote. Darüber hinaus müssen queersensible Schutzkonzepte in allen Einrichtungen der Jugendhilfe verpflichtend verankert und Fachkräfte entsprechend geschult werden. Die Förderung queerer Jugendvertretungen sowie von Beteiligungsformaten – schulisch wie außerschulisch – stärkt junge queere Perspektiven und Beteiligung.

Regenbogenfamilien sichtbar machen und rechtlich absichern

Regenbogenfamilien sind gelebte Realität in Sachsen-Anhalt – werden jedoch rechtlich und gesellschaftlich oft übersehen. Familien müssen unabhängig von sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität sowie gelebter Beziehungsmodelle der Eltern anerkannt und gleichgestellt sein. Deshalb braucht es eine landesgesetzliche Anerkennung vielfältiger Familienformen, einschließlich der Anpassung familienrechtlicher Regelungen und Begriffe an die Lebensrealität queerer Menschen. Bestehende Familienberatungsstellen müssen queersensibel geschult und ausgebaut werden; zusätzlich sollen spezialisierte Angebote entstehen. Regenbogenfamilien müssen in Kita- und Schulmaterialien sichtbar gemacht sowie in der Elternkommunikation selbstverständlich mitgedacht werden. Frühe Hilfen und Unterstützungsangebote sind inklusiv zu gestalten – frei von Heteronormativität und mit Blick auf vielfältige Familienkonstellationen.

Zusammenhalt und Vielfalt in der Community stärken

Pluralität ermöglichen – Vielfalt in der queeren Community fördern

Queere Communityarbeit lebt von der Unterschiedlichkeit ihrer Perspektiven, Formate und Akteur*innen. Eine lebendige, solidarische und inklusive queere Infrastruktur braucht die Anerkennung dieser Vielfalt – ob kulturell, sprachlich, generationsübergreifend oder in Bezug auf Herkunft, Lebensrealität und Zugänge.
Deshalb braucht es gezielte Förderung pluraler Angebote: von Basisgruppen über spezialisierte Träger bis hin zu innovativen Formaten. Strukturen der Communityarbeit müssen so gestaltet sein, dass sie unterschiedliche Menschen und Positionen sichtbar machen, miteinander ins Gespräch bringen und gegenseitige Unterstützung ermöglichen. Nur so kann queere Selbstorganisation langfristig tragfähig, vielfältig und demokratiefördernd sein.

Demokratie verteidigen – Queere Solidarität ist politisch

Die queere Community steht für Menschenrechte, Vielfalt und Miteinander. Angesichts zunehmender Angriffe von rechts ist es notwendig, klar Haltung zu zeigen und sich solidarisch mit allen demokratischen, menschenrechtsorientierten und progressiven Kräften in Sachsen-Anhalt zu verbinden. Wir fordern daher eine breite, gesellschaftlich und politisch getragene Unterstützung dieser Kräfte – durch Förderstrukturen, politische Sichtbarkeit und die aktive Abgrenzung gegenüber queerfeindlichen, rechtspopulistischen und extremistischen Positionen. Queeres Leben braucht sichere Räume und politische Bündnisse – vor Ort, im Netz, in der Öffentlichkeit.

Bildung für Vielfalt – Lernorte diskriminierungssensibel gestalten

Verankerung von LSBTIAQ*-Themen in Lehrplänen und Bildungsplänen aller Schulformen

LSBTIAQ*-Lebensrealitäten und Themen müssen verpflichtend in die Curricula aller Schulformen aufgenommen werden – altersgerecht, diskriminierungssensibel und inklusiv. Bestehende schulische und außerschulische Angebote, die dies umsetzen, müssen weiterhin finanziell abgesichert werden. Kinder und Jugendliche brauchen Sichtbarkeit, um sich selbst und andere besser zu verstehen. Lehrpläne, die Vielfalt aktiv einbeziehen, stärken das Selbstbewusstsein queerer Schüler*innen und fördern Empathie und Akzeptanz bei allen. Bildung muss realitätsnah sein – und die Realität ist vielfältig. Der Abbau von Stereotypen und die Abgrenzung von heteronormativen Standards erleichtert allen Kinder und Jugendlichen eine freie und individuelle Entwicklung.

Qualifizierung von Lehrkräften in geschlechtlicher und sexueller Vielfalt

Lehrkräfte und pädagogisches Personal müssen verpflichtend in den Themen LSBTIAQ*, Antidiskriminierung und gendersensible Pädagogik fortgebildet werden – sowohl in der Ausbildung als auch regelmäßig im Berufsalltag. Bestehende Fort- und Weiterbildungsangebote müssen weiterhin finanziell abgesichert sein. Gut gemeint ist nicht gleich gut gemacht: Viele Unsicherheiten oder Diskriminierungen entstehen aus Unwissenheit oder einem Mangel an Reflexion unterschiedlicher Perspektiven. Professionelle Begleitung junger Menschen gelingt nur, wenn sich Pädagog*innen mit vielfältigen Lebensweisen auskennen - fachlich, sprachlich und emotional. Vielfalt beginnt bei der Haltung, Bildung vermittelt sie.

Demokratie queer denken – Beteiligung und Gleichstellung verankern

Queere Community strukturell beteiligen – kontinuierliche Mitbestimmung sichern

Queere Menschen wissen selbst am besten, was sie brauchen. Damit queere Perspektiven in politischen Entscheidungen gehört werden, braucht es verbindliche und dauerhafte Strukturen der Beteiligung. Die queere Community muss kontinuierlich in alle Prozesse einbezogen werden, die ihre Rechte, Teilhabe oder Lebensrealitäten betreffen – etwa bei der Entwicklung von Aktionsplänen, Gesetzen oder Förderprogrammen. Dafür braucht es niedrigschwellige Beteiligungsformate, feste Ansprechpartner*innen in der Verwaltung und eine strukturelle Absicherung queerer Selbstvertretung auf Landesebene. Nur so kann echte Mitbestimmung gelingen – auch jenseits symbolischer Beteiligung.

Gleichstellung verfassungsrechtlich absichern – Art. 3 GG erweitern

Queere Menschen erfahren in vielen Lebensbereichen noch immer Diskriminierung. Ein starkes Signal für Gleichstellung ist die Aufnahme der sexuellen und geschlechtlichen Identität in den Schutzbereich des Grundgesetzes. Sachsen-Anhalt soll sich aktiv an einer Bundesratsinitiative zur Ergänzung von Artikel 3 Absatz 3 Grundgesetz beteiligen bzw. eine solche selbst initiieren. Ziel ist die vollständige rechtliche Gleichstellung lesbischer, schwuler, bisexueller, trans*- und intergeschlechtlicher sowie aller weiteren queeren Menschen. Nur mit einem klaren verfassungsrechtlichen Schutz lassen sich langfristig gleiche Rechte und ein diskriminierungsfreies Zusammenleben sichern.

Gesundheit gerecht gestalten – Zugang, Prävention und queere Gesundheit absichern

Die Aidshilfen in Sachsen-Anhalt sind ein zentraler Pfeiler der öffentlichen Gesundheitsversorgung

Mit lebenswelt-akzeptierender und niedrigschwelliger Präventionsarbeit zu HIV, STI und mit Angeboten zur sexuellen Bildung sowie Diagnostik und Behandlung erreichen sie Menschen nah an ihren Lebensrealitäten. Die Finanzierung muss weiterhin gesichert und auskömmlich sein, insbesondere auch im ländlichen Raum. Die gesundheitlichen Bedürfnisse von Menschen in der Sexarbeit müssen dabei ebenfalls berücksichtigt werden.

Queere Menschen haben besondere Bedarfe im Bereich der mentalen Gesundheit

Bestehende und etablierte Projekte der Community in der Beratung und der sozialpädagogischen Unterstützung müssen ausreichend mit Ressourcen ausgestattet werden, um queere Personen bei psychischen und psychosozialen Problemen angemessen unterstützen zu können.

Der LSQpRT stellt sich vor

Der Lesben-, Schwulen- und Queerpolitische Runde Tisch Sachsen-Anhalt (LSQpRT) ist ein Zusammenschluss von Vereinen, Initiativen und Gruppen, die sich für die Belange von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*, inter*, nicht-binären und queeren Menschen im Land engagieren.

Unser Ziel ist es, die Sichtbarkeit queerer Lebensrealitäten zu erhöhen, Diskriminierung entgegenzuwirken und die gesellschaftliche sowie politische Teilhabe aller nicht-heterosexuellen und nicht-cisgeschlechtlichen Personen zu stärken.

Der LSQpRT fungiert als Sprachrohr der queeren Community in Sachsen-Anhalt, bringt queere Perspektiven in politische Debatten ein und setzt sich für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft ein. Dies geschieht durch Aufklärung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und politische Interessenvertretung.

Unsere Arbeit ist parteipolitisch unabhängig und überkonfessionell.

Weitere Informationen zu unseren Strukturen, Mitgliedesorganisationen und aktuellen Themen finden Sie hier auf unserer Homepage.

www.LSQpRT.de

LSQpRT
Lesben-, Schwulen- & Queerpolitischer
Runder Tisch Sachsen-Anhalt

Impressum

Lesben-, Schwulen- & Queerpolitischer Runder Tisch Sachsen-Anhalt
LSQpRT Sachsen-Anhalt c/o ZfsG
Herderstraße 17
39108 Magdeburg

Mitglieder des LSQpRT: Mobile Opferberatung, Jugendnetzwerk Lambda Mitteldeutschland e.V., Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder-und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V., Fraueninitiative Magdeburg e.V., Dornrosa e.V., BBZ Lebensart e.V., AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt e.V., AIDS-Hilfe Halle/Sachsen-Anhalt Süd e.V., LSVD⁺ Sachsen-Anhalt, Trans-Inter-Aktiv in Mitteldeutschland e.V., Zentrum für sexuelle Gesundheit - Aidshilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V., Queer Campus, AG Queer², Saaleperlen, CSD Sachsen-Anhalt e.V., OvGUpride

Gegenwärtig hat der LSQpRT Sachsen-Anhalt insgesamt 16 Mitglieder. Neben diesen, sind auch ständig anwesende Gäste aus der Legislative, Politik und dessen Untergliederungen Teil des Gremiums.

- **E-Mail: info@LSQpRT.de**
- **Internet: www.LSQpRT.de**
- **Social Media: LSQpRT.lsa**

Sprecher*innen: Daria Kinga Majewski, Marcel Dörrer, Mika Taube

Der Queerpolitische Forderungskatalog zur Landtagswahl 2026 wurde gemäß Beschluss des LSQpRT vom 21.05.2025 verabschiedet.

LSQpRT

Lesben-, Schwulen- & Queerpolitischer
Runder Tisch Sachsen-Anhalt

Der LSQpRT (Lesben-, Schwulen- & Queerpolitischer Runder Tisch Sachsen-Anhalt) ist ein Zusammenschluss aus Organisationen, Verbänden, Beratungsstellen und Vereinen der queeren Community in Sachsen-Anhalt.

Für queere Rechte, seit 2011.